

Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **97 (2006)**

Heft 16

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spatenstich für CO₂-freies Braunkohle-KW



Kanzlerin Merkel vor dem Modell des CO₂-freien Braunkohlekraftwerks (Bild Vattenfall).

(v) Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und Brandenburger Ministerpräsident Matthias Platzeck haben am 29. Mai mit einem symbolischen Spatenstich offiziell den Bau von Vattenfalls CO₂-freiem Braunkohlekraftwerk begonnen.

Das Kraftwerk ist weltweit das erste seiner Art. «Der Klimawandel ist eine Realität, der wir uns stellen müssen. Seine Risiken fordern entschlossenes Handeln von Industrie und Wirtschaft», so Lars G. Josefsson, Präsident und CEO von Vattenfall AB.

Klaus Rauscher, Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG dazu: «Vattenfall ist das erste Unternehmen, das mit dieser Technologie den Schritt aus dem Labor wagt. Mit der Clean Coal Technologie werden wir hierzulande die Verstromung der Braunkohle auf

lange Sicht umweltfreundlich sichern können.»

Vattenfall investiert 50 Millionen Euro in die Pilotanlage des CO₂-freien Braunkohlekraftwerks, das 2008 in Betrieb gehen soll. Das neue Kraftwerk am Standort Schwarze Pumpe bei Cottbus basiert technologisch auf dem so genannten «Oxy-fuel»-Verfahren. Ziel dabei ist es, das während der Verbrennung von Braunkohle anfallende Kohlendioxid abzuscheiden und für den Transport zum Speicherort zu verflüssigen.

EU-Kommission genehmigt Endesa-Übernahme

(vö) Die Europäische Kommission hat die Übernahme der alleinigen Kontrolle von Endesa S.A. durch das deutsche Un-

ternehmen E.ON AG anhand der EU-Fusionskontrollverordnung geprüft und genehmigt, da sie den wirksamen Wettbewerb nicht beeinträchtigt sieht. Die Kommission wird die Entwicklung auf den deutschen und spanischen Gas- und Strommärkten und den anderen betroffenen Märkten allerdings weiter im Auge behalten.

Electrowatt-Ekono wird Pöyry

(p) Im Rahmen eines Rebranding-Prozesses der gesamten Jaakko Pöyry Group wurde im April 2006 die Electrowatt-Ekono AG in Pöyry Energy AG umbenannt. Die einheitliche Marke Pöyry und das neue Erscheinungsbild vereinen die technischen und wirtschaftlichen Ressourcen der gesamten Pöyry-Gruppe mit einer gemeinsamen Zukunftsvision.

HGÜ zwischen Australien und Tasmanien

(s) Seit Ende April fließt zwischen dem australischen Festland und Tasmanien Strom über die Hochspannungsgleichstrom-Übertragungsstrecke (HGÜ) «Basslink», die Siemens Power Transmission and Distribution (PTD) nach erfolgreichem Probetrieb dem Kunden, National Grid Australia, übergab.

Siemens übernimmt Kohlevergasungsgeschäft von Sustec

(si) Der Siemens-Bereich Power Generation (PG) ergänzt sein Kraftwerkgeschäft um Produkte und Lösungen zur Kohlevergasung durch Übernahme der Technologie- und Engineering-Aktivitäten der Schweizer Sustec-Gruppe. Die Akquisition umfasst u.a. die Future Energy GmbH, Freiberg



Kohlevergasungsanlage der Sustec.

in Deutschland, sowie den 50%-Anteil an dem chinesischen Joint Venture mit der Shenhua Ningxia Coal Group. Siemens sichert sich durch diese Übernahme eine Schlüsseltechnologie für die schadstoffarme Stromerzeugung. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Technologie plant Siemens den Bau einer grossen Kohlevergasungsanlage am Standort Spreetal in Sachsen mit einer thermischen Gesamtleistung von mehr als 1000 Megawatt.

Neben unterschiedlichsten Kohlesorten können mit dem so genannten GSP-Flugstromvergasungsverfahren der Sustec-Gruppe auch Biomasse sowie Petrolkoks und Raffinerierückstände als Einsatzstoffe genutzt werden. Vor dem Hintergrund des global steigenden Energie- und Rohstoffbedarfs ergeben sich daraus weltweit interessante Wachstumsperspektiven. In den vergangenen Monaten wurden bereits mehrere grosse Kohlevergasungsprojekte an die Sustec-Gruppe vergeben, darunter drei Anlagen in China.

Neue Unterwasser-Stromleitung nach Sardinien

ABB hat den Eingang eines Auftrags über 180 Millionen Dollar von Terna SpA bekannt gegeben. Das Unternehmen betreibt die italienischen Stromnetze und ist einer der führenden Gesellschaften des Energiesektors. Mit HGÜ-Technologie (Hochspannungsgleichstromübertragung) werden die Stromnetze Sardinien und des italienischen Festlands miteinander verbunden.

Schweizer PV-Industrie macht 150 Mio. Franken Umsatz

(aee) Das rasante Wachstum in der (europäischen) Solarbranche setzte ein, als Deutschland im April 2000 das Erneuerbare Energiegesetz und damit die kostendeckende Einspeisevergütung in Kraft setzte. Das zeigt die installierte PV-Leistung (W_p) pro Kopf. Im Nachbarland hat sie seit damals von knapp $1,5 W_p$ auf $10 W_p$ zugenommen und die Schweiz bei $3 W_p$ überholt. Inzwischen kennen 17 Länder in Europa, ebenso Japan und einzelne nordamerikanische Bundesstaaten, eine Regelung für die Einspeisevergütung. Von den vorteilhaften Rahmenbedingungen im Ausland profitieren auch innovative Schweizer Firmen.

Dazu gehört die Sputnik Engineering in Biel. Sie startete 1991 mit der Produktion hochwertiger Wechselrichter für netzgekoppelte Solarstromanlagen. Zehn Jahre später wurde in Deutschland eine Tochterfirma eröffnet. Heute beschäftigt die Sputnik mehr als 60 Mitarbeitende. Die Firma ist marktführend bei den Wechselrichtern in Europa und erzielt mehr als 90 Prozent des Umsatzes in Deutschland. Weitere Beispiele sind die Firmen Meyer+Burger in Steffisburg und HCT Shaping Systems in Cheseaux, die beide zu den weltweit führenden Anbietern von Drahtsägen für die Herstellung von Wafer-Platten (Grundstoff für Solarzellen) gehören, sowie die 3S Swiss Solar Systems in Lyss. Der Betrieb baut unter anderem den «Backofen», in dem Solarzellen entstehen. Er ist börsenkotiert, beschäftigt 34 Leute und erwartet für 2006 eine Umsatzsteigerung von 50 Prozent. Gesamthaft machte die hiesige PV-Industrie 2005 einen Umsatz von rund 150 Mio. Franken, den sie zu 90 Prozent im Ausland erwirtschaftete.



Die Firma Sputnik Engineering («SolarMax») wurde 2004 in das ehemalige Produktionsgebäude der Rolex in Biel verlegt.

Mit der 1000-Megawatt-HGÜ-Unterwasserverbindung werden Stromüberschüsse zwischen Latina auf dem italienischen Festland und der Insel Sardinien übertragen. Mit dieser Verbindung kann genügend Elektrizität für eine Million Haushalte geliefert werden.

Exxon ist weltgrößtes Unternehmen

(a) Der US-Ölkonzern ExxonMobil ist nach einem Rank-

ing der «Financial Times» das grösste Unternehmen der Welt. Exxon habe es nach Börsenwert beim Ranking Global 500 auf den ersten Platz geschafft.



Exxon Hauptquartier in Irving/Texas (USA).

Danach folgen der US-Mischkonzern General Electric, der US-Softwarehersteller Microsoft, der US-Finanzkonzern Citigroup und das britische Öl-Unternehmen BP.

Europamarkt für Gasturbinen im Aufwind

(fs) Einer neuen Untersuchung der Unternehmensberatung Frost & Sullivan zufolge wird der europäische Markt für Gasturbinen bis zum Jahr 2015 stark wachsen. Grund dafür ist zum einen der zunehmende Ruf nach effizienter Energiegewinnung, zum anderen die Deregulierung des Energiemarktes und der Einstieg Mittel- und Osteuropas in den Emissionshandel.

Während der durchschnittliche Pro-Kopf-Stromverbrauch in Europa in den letzten 40 Jahren enorm zugenommen hat, sind Regierungen und Unternehmen gleichzeitig darum bemüht, den steigenden Anforderungen an Klimaschutz und Ressourcenschonung gerecht zu werden. Dabei hat sich der Einsatz von modernen Kombikraftwerken, die Gas- und Dampfturbinen einsetzen, etabliert. Alleine im Jahr 2004 lag die jährliche Neuinstallation von Gasturbinen in Westeuropa bei etwa 74 Prozent. Für den Zeitraum 2011 bis 2015 schätzen die Berater, dass der Anteil des mit Hilfe von Gasturbinen gewonnenen Stroms in Europa um rund 40 000 Gigawatt steigen wird.

16 Energiekonzerne an KKW-Bau in Rumänien interessiert

(a) Insgesamt 16 Energiekonzerne wollen sich am Bau von zwei Reaktoren im rumänischen Kernkraftwerk Cernavoda beteiligen. Für den geplanten Reaktoren-Bau will Rumänien eine gemischte Gesellschaft mit Privatkapital gründen, in der der rumänische Staat über Nuclearelectrica vertreten sein und keiner der Investoren die Mehrheit haben soll.



KKW Cernavoda (Bild SN Nuclearelectrica SA).

Absichtserklärungen hinterlegt haben ausser E.ON und RWE unter anderem Eletrabel (Belgien), ENEL (Italien), KHNP (Südkorea) und Iberdrola (Spanien) sowie ein Konsortium gebildet aus Ansaldo (Italien) und AECL (Kanada), das bereits an dem Bau der ersten beiden Reaktoren im KKW Cernavoda beteiligt war. Dort produziert zurzeit ein Reaktor mit einer installierten Leistung von 700 Megawatt rund 10 Prozent des Strombedarfs des Landes.

Enel-Engagement in Mochovce und Bohunice

(ön) Italien hat bekanntlich 1987 per Volksabstimmung beschlossen, auf Atomstrom zu verzichten, und seine vier KKW stillgelegt. Nun will sich der italienische Stromversorger offensichtlich im Ausland, konkret in der Slowakei, in Sachen Nuklearenergie betätigen. Reaktor 1 und 2 des slowakischen KKW Mochovce sind seit 1998 bzw. 2000 in Betrieb. Neben dem Bau von Block 3 und 4 in Mochovce plant der italienische Stromkonzern Enel auch eine Erhöhung der Stromproduktion der Blöcke 1 und 2 und zudem auch einen Kapazitätsausbau des AKW Bohunice um 78 Millionen Euro.

Die slowakische Regierung hat sich beim Abschluss des EU-Beitrittsvertrags mit der EU auf die Schliessungsdaten 2006 bzw. 2008 für die beiden Reaktoren von Bohunice V-1 geeinigt. Die Slowakei ist demnach verpflichtet, den Reaktor 1 bis 31. Dezember 2006 und den Reaktor 2 des KKW Bohunice V1 bis 31. Dezember 2008 abzuschalten und die Reaktoren anschliessend stillzulegen.